Zeitschrift: RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen
Herausgeber: Redaktionskollektiv RosaRot
Band: - (2015)
Heft: 49

Rubrik: Politiken

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politiken

Für den Privatgebrauch

SitzungsPolitik
Freudige Versammlung, fröhliches Biertrinken, freischwebende Traktanden und mitten in der Sitzung die Ernüchterung: «Heute fehlen mir einfach die Worte!» – «Willst du darüber reden?»

KlischeePolitik
Katrin Thomas bei der Podiumsdiskussion von *Aktivistin.ch*: «Das Klischee, dass der Feminismus Männer ausschliesst, ist unkaputtbar. Was sollen wir denn noch anderes tun, als zu sagen: Wir lieben Männer?!»

FahrstuhlPolitik
Was ist der Fahrstuhl-Effekt? Berufe, die zwar als ‹typisch weiblich› gelten, dann aber doch von Männern dominiert werden. Bestes Beispiel sind die Schulen: Immer wieder wird beklagt, dass Kinder nur von Frauen erzogen – also ‹feminisiert› – würden. Interessanterweise sind die Mitarbeitenden einer Schule tatsächlich meistens *Lehrerinnen*, geleitet wird das Schulhaus dann aber doch von einem *Rektor*.

HaushaltsPolitik
«Kinder und Haushalt sind wie Cola und Zähneputzen – sie haben nicht per se etwas miteinander zu tun. Wer mit den Kindern Zeit verbringt, muss nicht automatisch mehr haushalten!»

FrühstücksPolitik
Neulich an einem frühen, sonnigen Samstagmorgen: Die S15 hat soeben den Bahnhof Stadelhofen verlassen, wild schaukelnd durchquert sie den Tunnel zum Zürcher Hauptbahnhof. Im Ein-/Ausstiegsbereich stehen drei vife, froh gelaunte Rentnerinnen in Wandermontur.

Heidi: «Hui, bei diesem Gwagglen wird mir ja ganz anders...»

Rosi: «Xehsch, deshalb verzichte ich jeweils auf den z'Morgen.»

Heidi: «Rosi, ich musste doch schon sehr früh auf und dafür sorgen, dass der Hans aus dem Bett kommt, zwäg gemacht ist und etwas frühstückt. Weisst du, dann höckle ich mich jeweils mit ihm an den Tisch, esse einen Happen und setze ihn über die aktuellen Weltgeschehnisse in Kenntnis. Die Zeitung ist ihm halt jeweils zu klein geschrieben.»

Rosi (sehr besorgt): «Aber Heidi, kommt der Hans denn z'Schlag heute, wenn du den ganzen Tag auf der Loitsch bist?»

Heidi: «Ja, ja, ich habe Hans alles vorbereitet, der kommt gut z'Schlag.»

Dann schaltet sich plötzlich Dorli, die bis anhin teilnahmslos auf der Treppe gestanden hat, ins Gespräch ein: «Ach, Heidi, pack den Hans das nächste Mal doch morgens einfach in die Kühltruhe und hol ihn abends wieder raus – dann bleibt dir dieser ganze Chabis erspart.»

LohnPolitik
Kennst du *Salarium*? Der Lohnrechner des Bundes berechnet dir exakt, wie viel Lohn du als Frau in einer bestimmten Branche verdienen solltest – eine gute Grundlage für deine nächsten Lohnverhandlungen! www.lohnrechner.bfsm.admin.ch

BlutPolitik
Schon mal mit deinen männlichen Zeitgenossen über (deine) Menstruation geredet? Wenn nicht, dann wird es Zeit! *Become a Menstruator: Bam Manifesto – 28 days to overcome menstrual taboo*. Beginne mit *Day 1: Stop the hiding*! Vollständiges Zyklusprogramm unter: www.becomeamenstruator.org

BauchPolitik
Unsere Mütter forderten in den 1970er-Jahren «Mein Bauch gehört mir!» und standen für das Recht auf Abtreibung als Ausdruck der körperlichen Selbstbestimmung ein.
Und heute? Auch wir fordern: «Mein Bauch gehört mir!» Abtreibung ist heute zwar legal, aber Diätindustrie und Körperwahn propagieren leere Bäuche, konkave Magengruben und schmale Hüften!

StöhnPolitik
Heisser Sommer, viel Haut, viele offene Fenster und viel Sex. Oft gehört: Gestöhne. Immer von Frauen. Stöhnen Männer nicht oder kommt da jeweils nur der ‹Urschrei› zum Schluss? Mut zu mehr Stimme!

ZeitschriftenPolitik

Als Sekretärin erhielt ich kürzlich eine Probeausgabe der Zeitschrift *Miss Moneypenny – Die Schweizer Fachzeitschrift für Office Managerinnen und Assistentinnen*. Aha, eine Zeitschrift, exklusiv für Office Managerinnen und Assistentinnen – das könnte doch ein feministisches Magazin sein! Aber falsch gedacht: Schon der Untertitel der Zeitschrift zeigt, dass SekretärInnen ausschliesslich Frauen sind. Der Heftinhalt suggeriert, dass die Vorgesetzten mehrheitlich Männer sind und dass dies auch so bleiben soll.

(Achtung, ab hier wird es sarkastisch!) Erwähnenswert ist die Rubrik «Das sagt der Chef…», in der ein CEO porträtiert wird, der Fragen zu seiner Sekretärin beantwortet. Er schätze insbesondere ihre Beharrlichkeit. Sie mache ihm keine Angst, wohl aber die Vorstellung, dass sie ihn verlassen könnte. Zu ihrer Zusammenarbeit sagt er: «Zu Beginn unserer Zusammenarbeit habe ich ihr gesagt: ‹Ich erwarte, dass du mir die Wünsche von meinen Augen abliest, ohne dass du meine Augen gesehen hast.›» Er kenne die privaten Interessen der Assistentin («Fussball!»). Sie solle seiner Meinung nach noch lernen, nein zu sagen und sich besser abgrenzen zu können. Den Kaffee serviere er sich übrigens selbst, auch wenn es ihm manchmal peinlich sei, dass er ihn verschütte. Und das Beste zum Schluss: Wenn sie sich für eine Familie entscheide, könne sie natürlich Jobsharing machen und von zu Hause aus arbeiten!

Absolut umwerfend finde ich auch den Beitrag über «Gratwanderung – Make Up fürs Büro». Ich habe mir schon oft überlegt, meine Kompetenz mit Make Up aufzuwerten: «So wirkt Farbe kompetent». Besonders: Ohne Make Up auf keinen Fall ins Büro gehen! «Es braucht ja gar nicht viel – ein bisschen Blush, etwas Mascara, damit ist schon viel getan. Viele Frauen sind da etwas zurückhaltend. Sie könnten sich viel mehr getrauen.» Das erklärt, warum ich noch nicht befördert wurde! Ich trage nämlich kein Make Up!

Der Artikel «Wo gehört sie hin?» stellt die Frage, wo in der Management Pyramide die Assistentin hingehört. Die Autorin sagt es ganz klar: auf die erste Ebene, ins Top Management, neben «den Kapitän auf die Brücke». Aha! Dann ist also auch von den Sekretärinnen die Rede, wenn von den Löhnen von Topmanagern geredet wird? Diese Heuchlerinnen! Sagen einfach nicht, dass sie Topverdienerinnen sind! (Sarkasmusende!)

Schöne Idee, ein Magazin speziell für Frauen zu machen! Das tun wir ja auch. Aber bitte etwas kritischer. Und bitte etwas weniger Stereotype. Und bitte etwas weniger Propaganda für den patriarchal-neoliberalen Scheisskapitalismus!